

OLIM MANAGEMENT FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

WEITERBILDENDES STUDIUM



Anleitung zum Glücklichein für e-Lernende
Erfahrungen und Tipps



ANLEITUNG ZUM GLÜCKLICHSEIN FÜR POTENZIELLE E-LERNENDE

*Von Csilla N. (Schriesheim), Anja R. (Hamburg),
Sylvaine J. (Hamburg), Christiane K. (Wien)*

In der Welt des E-Learnings werden Euch Themen begegnen, die Ihr auch vom Präsenzlernen kennt. Wir haben sie zusammengefasst in fünf Hauptpunkte, die sich sowohl als Stolpersteine als auch Erfolgsfaktoren auswirken können. Wir haben jeden Punkt jeweils einmal aus der Perspektive eines Teammitglieds mit einem der vier Lernstile beleuchtet, um Euch einen Einblick zu erlauben, welchen Einfluss auch der Lernstil auf den Erfolg Eures E-Learning-Projektes haben kann.

KOMMUNIKATION

Stolperstein: Es fehlen visuelle Eindrücke, soziale Kontakte und Erfahrungen mit Kommilitonen und Lehrenden. Zu wenig Kommunikation führt zu einem Zusammenpuzzeln der Ergebnisse, ohne richtige Diskussion. Missverständnisse kommen häufiger vor und führen oft zu versteckten oder ausgetragenen Konflikten.

Erfolgsfaktor: Wichtig für eine klare und flüssige virtuelle Kommunikation unter den E-Learning-Teilnehmern ist es, dass zweckgebunden unterschiedliche Kommunikationskanäle genutzt werden können, z.B. Foren, Chat, oder eine Dokumentenablage, je nachdem ob schnell etwas diskutiert oder Inhalte dauerhaft hinterlegt werden sollen. Die schriftliche Kommunikation führt dazu, dass die Beiträge vor der Veröffentlichung gründlicher reflektiert werden. E-Learning soll und muss die Netiquette berücksichtigen und den fairen Umgang mit anderen Forenteilnehmern systematisch trainieren.

Unsere Reflektiererin Christiane meint dazu:

„Ein heikles Thema für mich ist die spontane Kommunikation, die wenig Raum für beobachtende Reflektion lässt und die immer wieder dazu zwingt, „vorzeitig“ Stellung zu beziehen. Hier hat das Chatten seine Nachteile. Da kommt die

Kommunikation über E-Mail bzw. in Foren, deren Beiträge man vorab kontrollieren kann, mir weitaus mehr entgegen. Wichtig ist mir auch die Wahrung der Netiquette und des fairen Umgangs in der Kommunikation. Beide lassen die virtuelle Kommunikation überschaubarer erscheinen. Ich mag den sorgfältigen Einstieg in eine Aufgabe. Wenn das E-Learning dies ermöglicht, z.B. in der systematischen Bearbeitung von vorab gründlich gelesenen Basistexten, dann bin auch ich kein „Kommunikationsmuffel.“

MOTIVATION

Stolperstein: Oft ist es schwer, die nötige Selbstmotivation über einen längeren Zeitraum aufzubringen, gerade z.B. nach einem langen Tag im Büro bei berufsbegleitenden E-Learning-Kursen. Der jeweilige Grad der Motivation für das Projekt wirkt sich natürlich auf den Lernerfolg aus und ist für die anderen schwer einzuschätzen.

Erfolgsfaktor: Neugier und Motivation, den Stoff zu durchforsten, muss vorhanden sein. Das Neue macht neugierig. Die gewohnten Wege zu verlassen, ist spannend. Außerdem: Wenn die Ziele des Teams mit denen der Einzelnen übereinstimmen, bilden Sie eine Motivationsgrundlage, die den Einzelnen über schwierige Strecken hinweg helfen kann.

Wir haben unsere Pragmatikerin, Csilla gefragt:

„Ich bin motiviert, wenn mir der praktische Nutzen der Inhalte klar ist und wenn ich die erlernten Techniken in meiner täglichen eigenen Arbeit einsetzen kann. Meine Motivation sinkt, wenn mir das Lernen nicht unmittelbar notwendig erscheint und/oder ich den Eindruck habe, die Teammitglieder drehen sich im Kreis, ohne voranzukommen.“

ZEITMANAGEMENT

Stolperstein: Unzureichende Zeitplanung führt zu Stress, nicht nur mit Abgabefristen, sondern auch mit den Teamkollegen.

Erfolgsfaktor: Wenn im Team Meilensteine gesetzt und die Aufgaben entsprechend verteilt werden, kann jedes Teammitglied für sich klären, wie es die Teamarbeit in seinen Arbeitsalltag integrieren kann. Es ist günstig, sich über den eigenen Biorhythmus bewusst zu sein, zu wissen, wann man besser, wann man schlechter lernt/arbeitet, bzw. was man wann am besten erledigt. Im Team sollte auch die Erreichbarkeit untereinander geklärt sein, und auch, mit welcher Mindestfrequenz die Lernumgebung regelmäßig besucht wird oder auf E-Mails reagiert werden sollte.

Wie Sylvaine, unsere Aktivistin, Zeitmanagement sieht: „Durch meine Begeisterung für Neues bin ich in der Lage, mich schnell auf unerwartete Situationen einzustellen und Probleme zu lösen. Dabei kann es passieren, dass ich den Blick für die längerfristige Planung verliere und dadurch vor den Abgabeterminen in Zeitbedrängnis gerate.“

MEDIENKOMPETENZ

Stolperstein: Nur mit ausreichend Medienkompetenz kann man sich erfolgreich mit den Inhalten des E-Learning-Projektes beschäftigen. Jede Lernerfläche ist anders und zu Anfang ungewohnt. Wer es gewohnt ist, Texte immer wieder auf Stil, Rechtschreibung und Form zu überprüfen, wengleich erst in einer Endphase der Arbeit, neigt auch hier dazu - allerdings permanent und das in einem Medium, in dem genau diese Kriterien vermutlich weniger Bedeutung haben und von den eigentlichen Inhalten ablenken. Auch mit der nötigen Medienkompetenz treten bei Online-Systemen manchmal technische Probleme auf.

Erfolgsfaktor: Wichtig ist es, sich mit den verschiedenen Möglichkeiten zur Kommunikation und Dateiablage

vertraut zu machen, und zu vereinbaren, welche Kommunikationsform wofür genutzt werden soll: Forum, Chat oder Dateiablage. Vorhandene Medienkompetenz ist sehr hilfreich für das E-Learning. Bringt man sie nicht mit, muss man sie sich aneignen, und auch hierfür die erforderliche Zeit einplanen.

Medienkompetenz aus der Sicht unserer Theoretikerin, Anja:

„Ich werde mir neue Medienkompetenz bereitwillig aneignen, gerade auch wenn diese dabei hilft, besonders schnell, strukturiert und effizient Zugang zu den Inhalten in der Lernumgebung und so neue Impulse durch erfolgreiches E-Learning zu erhalten.“

ARBEIT IM TEAM

Stolperstein: Die Arbeit im Team kann erschwert werden, wenn ein gemeinsames Ziel, commitment, Absprachen oder Regeln der Teamarbeit nicht beachtet werden oder fehlen, denn schließlich ist man in gemeinsamen Projekten auch abhängig von den Ergebnissen der anderen. Ohne Teamarbeit ist E-Learning allerdings auch schwieriger (es fehlen Kommunikation, Motivation etc.) Auch unterschiedliche Arbeitstempi könnten ein Problem sein.

Erfolgsfaktor: Ziele für das Team und für die Einzelnen sollten zu Beginn geklärt werden: Ein gemeinsames Ziel trägt die Gruppe. Ihr solltet klare Absprachen treffen und Rollen festlegen, und zwar möglichst früh, Euch dabei möglichst auf die vorhandenen Erfahrungen, Kompetenzen, Vorlieben, Lerntypen abstimmen; weiterhin den Prozess reflektieren, auf Missverständnisse und Störungen achten, diese ernst nehmen, ansprechen und versuchen, rechtzeitig zu klären.

Die vier im Team vertretenen Lernstile haben sich auf folgende Aussagen einigen können:

Unterschiedliche Persönlichkeiten ergänzen sich und können sich gegenseitig ermutigen. Bei der Arbeit in der Gruppe treffen natürlich alle Lernstile besonders intensiv aufeinander. Manches Teammitglied lernt lieber allein, der andere in der Gruppe, die eine diskutiert lieber über harte Fakten und die andere über Emotionen. Trotzdem ist es sicher wünschenswert, eine möglichst vollständige Kombination aller Lernstile im Team zu haben. Dies hätte den Effekt, dass keiner sich genötigt fühlen muss, Dinge zu tun, die ihm absolut „gegen den Strich gehen“, indem man Aufgaben je nach Vorliebe verteilen kann und jeder seine besonderen Fähigkeiten optimal in die Gruppenarbeit einbringen kann.

UNSER FAZIT

Gutes E-Learning macht Lust auf mehr - vom E-Learner zum „Lernjunkie“ im positivsten Sinne des Wortes.

WEITERE INFORMATIONEN

Universität Hamburg

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung

Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E

22527 Hamburg

Dr. Marion Bruhn-Suhr

Tel.: 0 40 / 428 83-2478, -2499

E-Mail: olim@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de/fstz_angebote_olim.html